

Neue Positionierung

CMI | Neue Zeiten eröffnen neue Chancen. Mit dieser Philosophie tritt das Bottroper Unternehmen CMI (Cash Management Innovation) bei der IMA an. Mit der Ariston-Produktpalette startet man bundesweite Vertriebsaktivitäten.

Wenn ein Geldspiel-Hersteller plötzlich wieder aus der Versenkung auftaucht, dann schaut man natürlich hin. Erst recht, wenn dieser Hersteller ausgerechnet zu einer Zeit wieder auftaucht, in der große Umbrüche ihre Schatten vor-

einem Jahr über die Grenzen von Rhein und Ruhr hinaus bekannt ist. Grund dafür war allerdings bislang nur das Fungame-Vernetzungssystem MCT (siehe Kasten), mit dem man unter anderem der Token-Problematik aus dem Weg gehen kann. Jetzt wird CMI noch in anderer Richtung aktiv: Es hat den bundesweiten Generalvertrieb der Geldspielgeräte der Marke Ariston übernommen, die sich nach Jahren der Abstinenz wieder im Markt zeigt. Auf der IMA wird das Ariston-Gerät SuperStar bei CMI gezeigt. Und noch einiges mehr, was bislang nicht zum Programm gehörte.

„Es stimmt schon. Wir positionieren uns neu“, sagt Firmensprecherin Birgit Böttcher. Dabei seien weder die Kooperation mit Ariston noch der Zeitpunkt für diesen Schritt purer Zufall. „Selbstverständlich“ habe das Ariston-Comeback auf dem Markt etwas mit der neuen Spielerverordnung zu tun, die seit Veröffentlichung des Entwurfs nun recht konkret am Horizont erscheine. Und die gleiche Motivation stecke hinter dem Einstieg von CMI in den Vertrieb. „Es wird viel Bewegung auf dem Markt geben, da sind wir sicher“, so Böttcher. „Und wo Bewegung ist, da sind auch viele Chancen für Unternehmen, sich neu oder anders zu etablieren. Diese Chancen wollen wir nutzen.“



aus werfen. Und wenn dazu auch noch ein Unternehmen den Vertrieb übernimmt, das in dieser Ecke des Marktes noch gar nicht aufgekreuzt ist, dann lohnt der Blick noch mehr.

Die CMI-Crew vor dem Firmengebäude in Bottrop.

Start mit SuperStar

Dieser Blick richtet sich nach Bottrop. Dort ist die Firma Cash Management Innovation (CMI) zu Hause, die seit gut

IMA-Geheimnisse

Konkret will sich CMI auch als Großhandel am Markt etablieren. „Allerdings nicht als der typische Großhandel, wie man ihn kennt“, meint Frau Böttcher. Man sieht sich nicht als Vollsortimenter, sondern will nur mit ausgesuchten Produkten in den Verkauf gehen. Um auch in der Fläche agieren zu können, gibt es derzeit schon Partner im Süden und Osten der Republik. Im Norden ist man noch auf der Suche nach einem geeigneten Partner. Und das Verkaufsteam soll ebenfalls aufgestockt werden. Im Vertriebsprogramm von CMI werden – außer natürlich dem eigenen MCT-Programm – der Geldspieler, Fungames und ein neuer Jackpot aus dem Hause Ariston sein. Mit der Bemerkung „unter anderem“ sagt Birgit Böttcher so halb, dass das nicht alles sein wird. Soviel verrät sie schon: Es gibt eine „weitere, sehr interessante Gerätelinie“, für die man sich ebenfalls die Vertriebsrechte und einen gemeinsamen IMA-Auftritt gesichert habe. Fragen nach dem Wer oder Was wehrt sie eisern ab. Man wird sich überraschen lassen müssen.

Rundes Bild

Vorbereitet ist man bei CMI indes auf die Tatsache, dass der Markt schon jetzt einen hohen Finanzierungsbedarf hat und dieser mit Sicherheit steigen wird, falls eine neue Spielverordnung kommt. Ein Partner für Finanzierungsfragen ist schon gefunden. Das gehört zu dem, was Birgit Böttcher „ein rundes Bild“ nennt, das CMI dem Markt bieten will. Noch ist das Ganze eher ein Puzzle. Aber mit der IMA kommen Teile dazu und man wird klarer sehen. (dre)

MCT von CMI

Mit dem Fungame-Vernetzungssystem Multi Cash Terminal 3000 (MCT) ist CMI vor gut einem Jahr an den Markt gegangen. Die Idee hat sich inzwischen zu einem kompletten Management-System ausgeweitet, in das sich auch Geldspieler einbinden lassen. Als Variante gibt es außerdem mittlerweile die Bedienterminals MCT 1000 mit allen Funktionen des Ursprungsgerätes, allerdings ohne die Geldwechsler-Funktion. Die kann von vorhandenen Wechslersystemen von praktisch allen etablierten Anbietern übernommen werden. Für die IMA kündigt MCT weitere Optimierungen des Systems an.